

Der Mensch ist ein Gewohnheitstier. Er fühlt sich wohl, wenn ihm die Umgebung und die Gegebenheiten bekannt sind, wenn er weiß, womit er es zu tun hat und wie er mit Dingen umgehen kann. Veränderungen hingegen sind beängstigend. Man muss die Comfort Zone verlassen und dabei ist ungewiss, was auf einen zukommt und wie man damit zu verfahren hat. Doch können wir uns aus Angst vor dem Unbekannten stets dem Neuen verschließen? Im Gesundheitswesen undenkbar. Es unterliegt einer Dynamik der fortschreitenden Entwicklung, der wir uns nicht entziehen können und auch nicht wollen. So können wir beispielsweise in der Chirurgie heutzutage viele Operationen dank moderner Technik minimalinvasiv durchführen und so den PatientInnen eine kürzere Regenerationszeit ermöglichen als noch vor 30 Jahren. Der Blick richtet sich dabei immer auf die bestmögliche Qualität in der medizinischen Versorgung der Menschen. Dazu wird von allen Akteuren des Gesundheitswesens aber die Fähigkeit benötigt, grundsätzlich wandlungs- und veränderungsfähig zu sein. Und genau das möchten wir in den Oberhavel Kliniken sein. Die politischen Voraussetzungen in Bezug auf die Krankenhauslandschaft in Deutschland wurden überarbeitet und nun ist es an uns mit dieser Veränderung zu gehen und an ihr zu wachsen. Wir sehen die Zentralisierung unserer Klinik an einem Standort nicht als Hürde, sondern als Möglichkeit unsere Ressourcen zu bündeln und effektiver nutzbar zu machen. Das bedeutet nicht, dass Abteilungen geschlossen oder Mitarbeitende entlassen werden, ganz im Gegenteil. Konzentrieren wir alles an einem Standort, können wir die interdisziplinäre Arbeit und damit die Patientenversorgung verbessern. Wir setzen auf die Zusammenarbeit aller Kolleginnen und Kollegen der Oberhavel Kliniken, um die Eine Gesundheitseinrichtung im Landkreis zu sein, in der das Patientenwohl an oberster Stelle steht.